



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXXV. Woche...Leipzig den 11.
Sept. 1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XXXV. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 11. Sept. 1700.

En denen letztern Wienerischen Briefen wurde berichtet/ daß Ihr. Kayserl. Maj. nunmehr dem Königl. Französ. Envoye/ Marquis de Villars/ zu ver-
stehen gegeben/ was massen Sie bey Lebzeiten des Königes in Spanien/ und
da sich derselbe zumahlen bey guter Gesundheit und mittelmässigem Alter befän-
de/ in den zwischen Frankreich/ Engel- und Holland pacificirten Tractat nicht willigen/
noch denselben unterzeichnen könnten. Ob nun gedachter Envoye/ seinem Vorgeben nach/
ehistens ohne Abschied hinweg reisen werde/ steht zu erwarten.

Der Kayserl. Hof ist von der Wienerischen Neustadt wieder nach Layenburg
aufgebrochen/ allwo S. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz mit dero Gemahlin Abschied nehe-
men/ und wieder nach Haß reisen werden.

Zu Constantinopel machet nun auch der Kayserl. Groß-Bothschafter/ Graf
von Dettingen/ die Anstalten zu seiner Abreise/ und dürfte man in kurzem von seiner Ab-
schieds-Audienz bey dem Groß-Sultan und Groß-Bezir Bericht erhalten. Der
Polnische Ambassadeur hat schon den 30. Jul. von dannen aufbrechen/ und wieder nach
Haß gehen sollen.

In Aßen soll ein rebellischer Bassa sich zu denen Arabern geschlagen/ und
etliche tausend Türcken/ nebst dem commandirenden Cerasquier/ niedergemacht/ auch sich
darauf der Stadt Babylon oder Bagdad bemächtigt haben. Ingleichen gehet die
Rede/ als ob die Persianer mit der Pforte den Frieden gebrochen hätten; allein ob diese
Orientalische Nouvelles guten Grund haben/ davon muß die Zeit die Probe geben/ mas-
sen man sie gar oft nicht allzu oriental befunden hat.

Daß man an dem Französ. Hof die Widerspenstigkeit des Cardinals von
Bouillon auf alle Weise zu ahnden gesonnen/ ist nunmehr um so viel weniger zu zweifeln/
weil der Französ. Ambassadeur zu Rom ihn/ auf Befehl seines Königes/ vor einen Re-
bellen erkläret/ auch den Ritter-Orden des H. Geistes/ das Diploma als Groß-Almo-
senier/ und alle Scripturen/ die er als vormahliger Ministre bey sich geführt/ von ihm ab-
gefordert. Allein auch dieses hat das Gemüthe des Cardinals nicht bewegen können/ das
sinnahl erwählte Stalien zu verlassen; wie er denn die von ihm verlangte Insignien
und

und Schrifften durch seinen Cammer-Diener alsofort dem König zurück gesendet/ und sich damit aller seiner Ehren-Stellen/ Abteyen und Einkünften in Frankreich gänglich verziehen hat. Der Ambassadeur hat alsofort denen andern Cardinälen von der Französif. Nation/ wie auch allen von seinem König dependirenden Fürsten/ Vasallen und Ordens-Leuten angesaget/ daß sie mit jenem/ bey Sr. Maj. höchster Ungnade/ nicht das geringste Commercium pflegen/ sondern ihn als einen solchen/ der das Laster der beleidigten Maj. begangen/ ansehen sollten. Das Cardinale-Collegium/ wie auch ganz Rom/ ist deswegen sehr allarmiret/ und dürffte solche Begebenheit in dem künftigen Conclavi eine feltfame Verwirrung nach sich ziehen.

Die Unpäßlichkeit des Papst war den 21. Aug. bey Abgang der Post so weit gekommen/ daß man an seiner Genesung gänglich verzaget/ wie er denn selbigen Nachmittag die Sprache verlohren/ und nicht mehr in dem Stand gewesen/ die 3. erledigten Cardinals-Stellen zu vergeben. Wenn auch die Zeitung von Lucca continuirt/ so wird nunmehr die vierde ledig seyn/ massen alda der Erzbischoff/ Cardinal Bonvisi/ * dieses Zeitliche soll gesegnet haben.

* Ungeachtet diese Zeitung noch nicht allzu gewiß ist/ so könten doch hinführo andere Materien aus Rom in den Weg kommen/ darüber wir des Cardinals Bonvisi vergessen dürfften; dannhero wir ihm hiermit *anticipando parentis*iren wollen. Es ist dieser Cardinal Franziskus Bonvisi geböhren zu Lucca/ im Jahr 1630. aus einer alda berühmten adelichen Familie; seines Vaters Bruder/ der vorige Cardinal Bonvisi/ eine Creatur Papij Alexandri des VII. ließ ihn bald in seiner Jugend nach Rom kommen/ ihn daselbst bey Zeiten ad praxin anzuführen. Clemens der X. schickte ihn als Nuncium nach Eöln/ von dannen er an den Kaiserl. Hof kam/ und daselbst 12. Jahr residirete/ biß er auf Kayserl. Recommendation im Jahr 1682. von Innocentio XI. den Hut erhielt. Man hat ihn iedereit vor einen Desterreichisch. Gesinneten gehalten/ wobey er sich aber gar vorsichtig aufgeführt/ so daß er von denen Cardinälen/ welche sich Zelanti oder Eiferer nennen lassen/ viele zu Freunden gehabt; man zweiffelt auch nicht/ daß wenn er den Tod des leztigen Papsstes hätte erleben sollen/ er einer der vornehmsten Prätendenten würde gewesen seyn. Derjenige Staats-Prophet/ so nach Absterben Innocentii XI. allen Cardinälen ihre Kette angehängt/ hat von ihm damals also geweissaget:

Austriacis bonus es visus, sed num bene Romæ

Visus eris? dubito. Non bene visus eris.

Non uni placuisse sat est, Bonus atque videri,

Qui pater est cunctis omnibus esto bonus.

Man ist zwar in denen Gedancken gestanden/ als ob die Französif. Esquadre von 10. Galeren/ unter dem Ritter von Noailles/ nur vor Genua vorbeys segeln würde; Doch es scheint nunmehr/ daß sie eine Zeitlang vor oder in dem Hafen liegen bleiben dürffte. Die Republique stehet deswegen in nicht geringen Sorgen/ zumahlen weil der Französif. Envoye noch starck anhält/ es solle dieselbe sich resolviren/ ob sie den Tractat/ wegen Vertheilung der Spanischen Monarchie/ unterschreiben wolle/ oder nicht? Es hat auch Mr. de Noailles eine Gennesische Galere/ da sie in den Hafen eingelauffen/ gar verächtlich tractiret: Denn als jene seine Flagge mit 4. Canon-Schüssen begrüßet/ wurden solche nicht mit einem einigen beantwortet.

Nach Auffage der lezttern Briefe aus Cadix vom 2. Aug. hat der Marquis de

Nemond/ mit 12. Kriegs-Schiffen/ und etlichen andern Fahr-Zeugen/ noch vor selbigem Hafen sich aufgehalten/ Mr. de Pointi aber hatte sich etliche Tage vor Tetuan ** sehen lassen/ und darauf wieder gegen Osten seinen Lauff eingerichtet. Die Spanier sehen dieses hin und wieder kreuzen auch als etwas nachdenkliches an/ und haben deswegen ihre Garnison zu Cadix verstärket/ auch besagtem Marquis de Nemond/ seine 400. Kranken in die Stadt zu bringen/ nicht gestatten wollen.

** Es gibt uns diese Frangköff. Spazier-Fahrt noch immer Gelegenheit/ die Beschreibung ein und, anderer sonst etwas unbekannter Mauritanischen See-Plätze einzurücken; daher auch ein wenig von Tetuan zu gedenken/ nicht verdrüsslich fallen wird. Es liegt dieser Ort nicht über 4. Teutsche Meilen von der belagerten Festung Ceuta/ und dannenhero nahe an der sogenannten Straße. Vor Zeiten gehörte die Stadt unter die Herrschaft der Gothen/ welche das ganze Mauritanien bezwungen hatten; nachgehends nahmen sie die Portugesen/ und zu denen Zeiten Ferdinandi Catholici die Spanier ein; selbige haben die Mauern/ weils sie der Festung Ceuta allzu nahe/ niedrigerissen/ und ist der Ort nach und nach sehr eingegangen. Aniezo besitzet solche der König von Marocco/ welcher sie wieder besetzt/ und hat man schon öfters berichtet/ daß die Mörren Artillerie/ Munition und Proviant von dannen in ihr Lager vor Ceuta bringen lassen.

Diemeil man am Spanischen Hof gar wohl siehet/ daß die der Cron Frankreich gegebene abschlägige Antwort die Gefahr eines neuen Krieges vergrößere; so wird vor nöthig erachtet/ sich so gut es seyn kan/ dargegen in Verfassung zu setzen/ und ist deswegen beschloffen/ 24. Kriegs-Schiffe auszurüsten/ und die Troupen zu Land biß auf 30000. Mann zu verstärken. Ob nun solche Resolution von gehörigem Nachdruck seyn werde/ muß man erwarten.

Die Universität zu Alcala de Henarez in Castilien/ hat wegen Erhebung des Cardinals von Borgia/ als ihres bisherigen Mit-Gliedes/ öffentliche Freuden-Zeichen sehen lassen; wobey man zuörderst ein Stier-Gefecht gehalten/ in welchem der Graf von Nueva/ des Herzogs von Medina Sidonia Sohn/ das Unglück gehabt/ daß ihn ein Stier in den hohlen Leib verwundet/ er hat aber solchen Affront dergestalt gerochen/ daß jener auf der Stelle tod geblieben.

Zu Versailles hat man auf die Ankunst zweyer Couriers geheimden Staats-Rath gehalten/ und darinnen überleget/ wie bey erfolgter abschlägigen Resolution des Kayserl. Hofes der Theil. gs. Trachtat zu maintainiren seye; es gehet auch schon die Rede/ ob habe der König die Bedenk-Zeit auf noch ein Viertel-Jahr verlängert.

S. Churfürst. Durchl. zu Pfalz haben resolviret/ die von denen Frangkosen gänzlich geschleffte Festung Frankenthal wieder aufzubauen; zu dessen Bewerckstellung hat der Graf von Nassau-Weilburg/ mit andern Generals-Personen und Ingenieurs/ den 26. Aug. die Arbeiter angewiesen/ und soll die Fortification in 9. Bastionen/ einem Wasser-Graben 60. Schuh breit/ und einer Contrescarpe bestehen.

Nachdem am Spanischen Hof der Holländische Envoye Extraordinaire/ Herr von Schonenberg/ bey dem König zur Audienz admittiret worden/ so soll auch Don Bernard de Lufros wieder nach dem Haag gehen; und bemühen sich die Spanier sehr/ die vereinigete Niederlande auf ihre Seite zu ziehen.

In Schottland tringer die ganze Nation noch sehr eifertig auf die Sitzung des Parlamentes/ und der Pöbel bezeuget sich über die massen schwührig; es sind auch einige so kühn gewesen/ daß da neulich 4. Handwerks-Jungen/ so in dem letztern Tumult Feuer angeleget/ an dem Prauger gestanden/ sie unterschiedliche Dürckelken mit Wein gebracht/ und ihnen auf öffentlichem Platz die Gesundheit des k. Wesens Königs Jacob ingetränket.

Die Dänische und Alirte Armeen sind nunmehr völlig aneinander gegangen/ und die Schwed.

den theils nach Pommern theils ins Bremische/ die Hannover- und Zellischen aber/ wie auch die Holländische/ nach Haag/ und die Dänen in ihre vorige Holsteinische Garnisonen marschiret/ jedoch sollen 4. Regimenter von denen Letztern nach Seeland transportiret werden.

Der König in Schweden hat mit seinen Vätern/ so in 9000. Mann bestanden/ letztgedachte Insel Seeland ebenfalls verlassen/ und ist Er selbst den 31. Aug. wieder nach Schonen übergegangen. Die Dänische Flotte wird indessen von neuem auf 3. Monate proviandiret/ und sagt man/ daß sie innerhalb 8. Tagen auslaufen solle. Von einer Vermählung zwischen dem König in Schweden/ und der Königl. Princessin in Dänemark/ wird abermahl geredet.

Aus dem Lager vor Riga hat man/ daß die Tartarn etliche hundert Stück Rind-Vieh/ wie auch 150. Pferde/ denen Belagerten von der Beyde hinweg getrieben. Der Herzog von Cron wäre mit unterschiedlichen andern Officirern nach Moscov aufgebrochen. Von dem Detachement/ welches Rokenhausen *** hinweg nehmen soll/ ist zwar noch keine weitere Nachricht eingelauffen/ man zweifelt aber nicht/ daß es seinen Zweck erreichen werde.

*** Rokenhausen oder Rokenhußen ist eine jenseits an der Dina/ 15. Teutsche Meilen über Riga gelegene Stadt/ welche nur mit einer Mauer und Wasser-Graben umgeben/ das Schloß aber wohl fortificiret seyn soll. Als der Moscovitische Czar Alexius Michaelowit in Jahr 1656. in Liefland/ so damahls in schlechter Verfassung stunde/ einfiel/ gieng er mit 12000. Mann in eigener Person vor diesen Ort/ eroberte die Stadt mit stürmender Hand/ dabei es der Schwedische Commandant/ Obrist-Lieutenant Sperling/ versah/ daß er sich nicht zeitlich genug in das Schloß rettiret/ daher er von denen Moscovitern umringet/ und mit seiner ganzen Garnison niedergemacht wurde.

Die gute Stadt Sora in der Nieder-Lausitz/ hat ein schwebres Unglück erlitten/ massen den 25. Aug. Nachts zwischen 1. und 2. Uhr/ in der Vorstadt eine Feuers-Brunst entstanden/ welche dermassen überhand genommen/ daß die ganze Stadt/ bis auf das Gräfliche Promnitzsche Schloß/ die Kirche und das Amt-Haus/ im Rauch aufgegangen/ auch sind viel Personen verbrannt/ ersticket/ durch die einfallende Gebäude erschlagen oder hart beschädiget worden. Vor 17. Jahren wurde dieser Ort auch durch einen grossen Brand meistentheils verwüestet.

Neue Bücher.

Mr. Perrault. hat den andern Theil des *Hommes illustres de ce Siècle* heraus gegeben/ und wird derselbe mit nechstem aus Holland erwartet.

ARBOR MONARCHICA edita per Wolfgangum Guilielmum Pramer Sac. Cæs. Majest. Consil. actualem Aulico Bellicum. Dieser so genannte Monarchen-Baum präsentiret auf sieben grossen in Kupfer gestochenen Tabellen/ (1) alle Patriarchen/ (2) alle Jüdische Könige/ (3) alle Assyrische/ Persianische/ Griechische und Römische Monarchen/ (4) alle Europäische Könige/ (5) alle Päpste/ (6) alle Churfürsten/ (7) alle Fürsten bis auf das 1699ste Jahr/ in solcher Ordnung/ daß man sehen kan/ wenn ein jeder regiret hat. Ist alhier in Leipzig zu finden bey Joh. Friedrich Gleditschen.

Regia Scientiarum Academia in Gallia Historia, in qua præter ipsius Academiae originem & progressus, variasque dissertationes & observationes per triginta annos factas, quamplurima experimenta & inventa, cum Physica, tum Mathematica, in certum ordinem digeruntur. Autore Jo. Baptista du Hamel, ejusdem Academiae Socio & Exsecretario. Lipsiæ 1700.

Q. Curtius Rufus de Rebus Alexandri M. una cum supplementis; in usum locupletissimum Notis perpetuis ad modum Jo. Minellii illustratus. Accessit Index novus absolutissimus. Lipsiæ, sumtibus Jo. Lud. Gleditschii 1700. in 12.

Regia Scientiarum Academia Ephemerides ad A. 1701. Parisiis, 1700. Prostant Lipsiæ apud J. L. Gleditschium.